

Greifen ist „Chefsache“

Handchirurgie ist ein medizinisches Spezialgebiet / Arthrose tritt häufig auf

Die Hände sind nicht nur Greiforgan – sie sind auch Sinnesorgan mit einem hoch entwickelten Tastsinn. „Wir können an den Fingerkuppen zwei Punkte unterscheiden, die nur drei Millimeter auseinanderliegen. Dies ermöglicht blinden Menschen das Lesen der Braille-Schrift“, erklärt Professor Dr. Nicola Borisch, Chefärztin der Klinik für Hand- und Plastische Chirurgie in der Klinik Bühl.

„Wir empfinden unterschiedliche Druckqualitäten, Vibration, Temperatur und Schmerz. Außerdem sind die Hände auch ein Kommunikationsorgan, sei es beim Händedruck, bei der zum Gruß erhobenen Hand oder der Gebärdensprache. Besonders faszinierend sind die sensorischen Höchstleistungen der Hände beim Spiel eines Musikinstruments, diese sind nur durch den direkten Zugriff des Großhirns auf die Hände möglich“, so Borisch.

Die Gefühlssignale kommen auf kürzestem Weg zum Gehirn und von dort geht direkt der Bewegungsbefehl zur Hand. „Das heißt, dass die Hand gewissermaßen „Chefsache“ ist, wogegen andere Muskeln und Körperfunktionen auf weit niedrigerem Niveau, wie zum Beispiel auf



Zu den beim Spiel eines Musikinstruments benötigten sensomotorischen Höchstleistungen ist man nur fähig durch den direkten Zugriff des Großhirns auf die Hände.

Foto: Khunatorn/stock.adobe.com

Höhe des Rückenmarks, gesteuert werden. Nur durch diesen direkten Zugriff des Großhirns sind die außerordentlichen Leistungen der Hände möglich“, führt Professor Borisch weiter aus. Das knöcherne Skelett der Hand ist aus 27 Knochen zusammengesetzt. Die Knochen werden von einem sehr komplexen Kapselbandapparat zusammengehalten. Für die Bewegung unserer Finger und des Handgelenks sind eine große Zahl von Sehnen und Muskeln verantwortlich.

„Die Handchirurgie ist ein hoch spezialisiertes medizinisches Fachgebiet, das sich während und nach dem Zweiten Weltkrieg aus Orthopädie und Unfallchirurgie zu einer eigenständigen Disziplin entwickelt hat. Handchirurgen sind Spezialisten für alle Handerkrankungen und Handverletzungen. Sie behandeln dabei alle anatomischen Strukturen der Hand: Haut, Knochen, Gelenke, Bänder, Sehnen, Nerven und Blutgefäße“, erläutert die Chefärztin.

Aus diesem Grund müssen Handchirurgen orthopädische,

plastisch-chirurgische und mikrochirurgische Operationstechniken beherrschen. „Knochen, Gelenke und Sehnen müssen ebenso repariert werden wie Blutgefäße und Nerven. Dafür sind Platten und Schrauben für die Behandlung von Knochenbrüchen genauso wie mikrochirurgische Techniken, ein Mikroskop, und besonders mikrochirurgisches Nahtmaterial, für die Wiederherstellung von Blutgefäßen und Nerven erforderlich, erläutert die Medizinerin. Manchmal entstünden auch Hautweichteildefekte, die dann plastisch-chirurgisch gedeckt werden müssten, zum Beispiel mit Haut- oder Hautweichteilverpflanzungen.

In der Allgemeinen Handchirurgie werden die häufigsten Erkrankungen der Hand zusammengefasst. Dazu gehören die Engpasssyndrome von Nerven und Sehnen wie das Karpaltunnel-Syndrom oder der Schnappfinger, das Überbein am Handgelenk oder der Morbus Dupuytren, eine Verhärtung und Verkürzung der Hohlhandfaszien, die zu einer zunehmenden

Krümmung der Finger führen kann. Einen großen Raum in der Handchirurgie nimmt die Behandlung der Arthrose an der Hand ein.

Die Rheumahandchirurgie befasst sich mit der Behandlung der schweren Entzündungen der Gelenke und Sehnenscheiden und mit den Deformierungen und Fehlstellungen der Handgelenke und Finger, die durch diese Erkrankungen verursacht werden. Die angeborenen Handfehlbildungen, wie beispielsweise zusammengewachsene Finger, bilden einen eigenen Bereich. „Schließlich gehört der handchirurgische Notfall, zum Beispiel bei schweren Kreissägeverletzungen, zum ‚Kerngeschäft‘ der Handchirurgie“, sagt Professor Borisch.

Grundsätzlich sollten alle Patienten mit einem Problem an der Hand den Handchirurgen aufsuchen, denn dieser Spezial-

operiert nicht nur, sondern berät auch und führt konservative Behandlungen durch. „Ich werde häufig von Patienten mit Arthrose gefragt, ob sie ihre Hände schonen sollen. Das ist eigentlich gar nicht möglich. Gerade bei Arthrose sollen die Gelenke gut beweglich gehalten werden und die Hände eingesetzt werden. Auch nach Unfällen und Verletzungen ist es gut, die Hand, sobald es geht und erlaubt ist, zu benutzen. Sie sollte nicht ‚ausgespart‘ werden, da das Gehirn die Hand sonst vergisst. Dann wird es schwer eine gute Funktion wiederzugewinnen“, rät die Expertin. (red)



Professor Dr. Nicola Borisch ist Chefärztin der Klinik für Hand- und Plastische Chirurgie in Bühl.

Foto: Fritz/Klinikum Mittelbaden

AUSZEIT KONTAKT

Klinikum Mittelbaden Baden-Baden Bühl
Klinik Bühl / Klinik für Hand- und Plastische Chirurgie: Chefärztin Professor Dr. Nicola Borisch,
☎ (07223) 81 50 22
E-Mail: handchirurgie@klinikum-mittelbaden.de